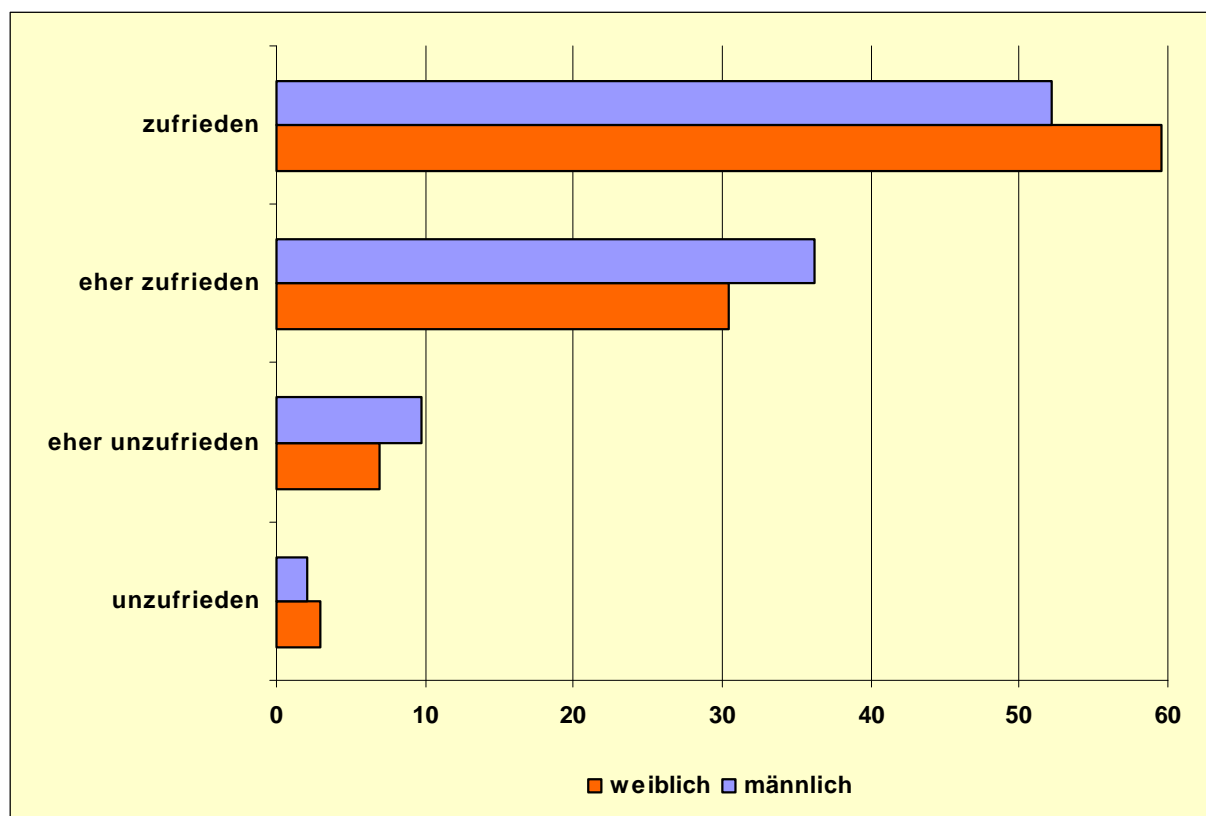


6.3 Subjektive Reflexion der Wohnsituation

Der gewachsene Umfang und die zunehmende Vielfalt des Wohnungsangebotes finden auch in der subjektiven Bewertung der Wohnsituation ihren Niederschlag. Nach Angaben des Sozialwissenschaftlichen Zentrums Berlin-Brandenburg hat sich die Wohnzufriedenheit in Ostdeutschland im Verlauf der Jahre stabilisiert und lag im Jahr 2001 in den neuen Bundesländern knapp über 80 Prozent¹.

Die in Sachsen-Anhalt durchgeführten Untersuchungen bestätigen diesen Trend. Von allen befragten Frauen äußern sich 89,8 Prozent „zufrieden“ oder „eher zufrieden“, ein Anteil der bei den Männern mit 86,8 Prozent nur unwesentlich abweicht.

Diagramm 1: Zufriedenheit mit der persönlichen Wohnsituation (Angaben in Prozent)



Quelle: Erhebung zur Lebenssituation von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt, 2002

Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, dass innerhalb einer Rangfolge der Zufriedenheit mit ausgewählten Modalitäten der Lebenssituation in Sachsen-Anhalt die Zufriedenheit mit der Wohnsituation bei Frauen und Männern gleichermaßen auf dem ersten Platz zu finden ist. Dies begründet auch, dass sich der Wunsch nach einer Verbesserung der Wohnsituation nur bei einem vergleichsweise geringen Teil

¹ Gunnar Winkler (Hrsg.): Sozialreport 2001, Berlin 2001

aller Befragten findet, wobei Frauen dies signifikant häufiger äußern (22,6 Prozent) als Männer (16,5 Prozent).

Tabelle 1: Zufriedenheit mit ausgewählten Modalitäten der Lebenssituation in Sachsen-Anhalt – Rangplätze

Zufriedenheit	weiblich	männlich	gesamt
mit der Wohnsituation	1	1	1
mit der Gestaltung der Verkehrswege	2	4	2
mit der medizinischen Versorgung	3	3	4
mit der Umweltsituation	4	2	2
mit den Kultur-, Sport- u. Freizeitangeboten	5	5	5
mit den Möglichkeiten der politischen Mitwirkung	6	6	6
mit der Sicherheit und Schutz vor Kriminalität	7	8	8
mit der Unterstützung von Familien	8	7	7
mit Bildung und Erziehung	9	10	10
mit den politischen Verhältnissen	10	9	9
mit der wirtschaftlichen Situation	11	11	11
mit der Arbeitsmarktsituation	12	12	12

Quelle: Erhebung zur Lebenssituation von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt, 2002

Interessante Einblicke liefert eine Analyse der unterschiedlichen Wohnzufriedenheit nach Wohnformen. Hier ist zunächst festzustellen, dass die größte Zufriedenheit bei WohneigentümerInnen feststellbar ist, die im eigenen Haus oder einer selbstgenutzten Eigentumswohnung leben, wobei Frauen, die im Eigenheim wohnen zufriedener sind als Männer, während letztere eine größere Zufriedenheit zeigen, wenn sie Besitzer einer selbstgenutzten Wohnung sind. Obwohl auch BewohnerInnen von Plattenbauten und nicht rekonstruierten Altbauwohnungen sich in größerem Umfang mit ihrer Wohnsituation zufrieden äußern (Frauen stärker als Männer) bilden sie jene Gruppen, die ihre Wohnsituation vergleichsweise negativ beurteilen. Gerade in diesen Gruppen finden sich signifikant häufiger finanziell schlechter gestellte Frauen und Männer, darunter häufig SozialhilfeempfängerInnen, Arbeitslose und alleinerziehende Mütter und Väter.